

Zuschuss gewährt

„Zittersieg“ für Spielvereinigung

Oberveischede/Olpe. Die Spielvereinigung Oberveischede kann ihr Clubhaus neu bauen: Der städtische Zuschuss ist sicher.

win - Wie berichtet, plant der Verein, das vorhandene, auf städtischem Grundstück errichtete Sportlerheim abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Von der Gesamt-Investitionssumme von 285 000 Euro soll die Stadt 125 000 Euro tragen – fünfmal so viel, wie laut Sportförderrichtlinie zuzuschießen ist.

Es war die Höhe des Zuschusses, die UCW, SPD und FDP das Vorhaben ablehnen ließ. Das mit viel Eigentleistung und Spenden geplante Projekt an sich stieß bei allen Fraktionen auf Lob. Der eigentlich höchstmögliche Zuschuss für solche Vorhaben in Höhe von 25 000 Euro müsse aber reichen, andere Vereine seien auch damit ausgekommen. Im Zuge der Gleichbehandlung dürfe Oberveischede nicht anders behandelt werden. Doch die CDU fand, dies sei ein in der Sportförderrichtlinie vorgesehener Sonderfall, daher könne der Zuschuss gewährt werden.

Georg Nieder (UCW) beantragte, geheim abzustimmen. Das stieß auf Kritik von Udo Horn (CDU): „Die Mitglieder des Vereins sollen ruhig sehen, wer gegen ihr Projekt ist.“ Doch da es reicht, wenn ein Mitglied geheime Abstimmung wünscht, holte Hauptamtsleiter Georg Schnüttgen Urne und Wahlzettel hervor.

Nachdem die Ausschussmitglieder und Bürgermeister Horst Müller als Vorsitzender zur Urne gerufen worden waren, dauerte es nur wenige Sekunden, bis auf den Zuhörerstühlen bei den Vertretern der Spielvereinigung Oberveischede die Erleichterung Raum greifen durfte. Zehn gegen acht Stimmen fiel die Abstimmung für den Zuschussantrag aus. Zwar schaut niemand beim Wählen zu, die Vermutung liegt aber nahe, dass die Kooperation von CDU (9) und Grünen (1) ihre zusammen zehn Stimmen gegen die acht von UCW (4), SPD (3) und FDP (1) vollständig mobilisieren konnten.